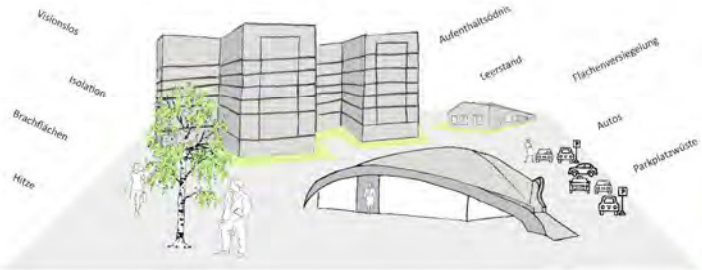


8 Viertel zeit für Quartiere!

Das Gelände als Campus 2020



Das Gelände im Wandel 2025



Das Gelände als Stadt 2030



Die Quartiere

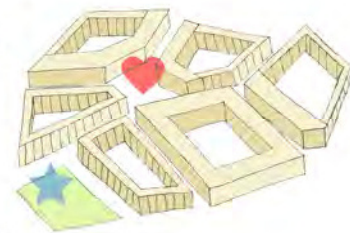


Ein Rundgang über den Campus

Acht Quartiere bilden den neuen Campus. Betritt man diesen über die Hauptförfte gelangt man zunächst in das Ur-Quartier, welches den ältesten Gebäudebestand aufweist. Jedes Viertel beinhaltet ein eigenes Highlight. Dieses verdispert im Ur-Quartier einen neuen Park im historischen Innenhof. Weitergehend betritt man die Neue Mitte des Campus, welches zugleich als Herz des Campus fungiert. Hier tummeln sich die Mainzer in Cafés, Bars und Restaurants. Angrenzend befinden sich das Brücken-, das Kern- und das Sport-Quartier, welche einen Abenteuer-Spielplatz, die Erweiterung des Botanischen Gartens und ein Beachvolleyball-Feld beinhalten. Begibt man sich nun Richtung Westen kreuzt man das Bio-Quartier mit seinen Saison-Gärten und das Plank-Quartier. Letzteres beherbergt die Plank-Institute und einen großen Teich. Der Campus endet mit dem Hochschulquartier auf dem eine Flunkyball-Arena das Highlight bildet.

M 1:15000

Ein Quartier



Herz und Highlight

Neben dem jeweiligen Highlight der Quartiere, beinhalten die einzelnen Viertel auch einen zentralen Treffpunkt, genannt das Quartierherz. Anders als das Highlight, welches einmalig auf dem Campus ist und Besucher in die jeweiligen Quartiere locken soll, wurde das Herz als zentraler Treffpunkt konzipiert. Hier trifft sich die Nachbarschaft, Freundschaften werden geschlossen und Quartiersbewohner kennenlernen.

Innenhöfe durch Blockrandbebauung

Die einzelnen Quartiere unterscheiden sich zudem hinsichtlich ihrer Häuserfassaden. Fassaden aus beispielsweise Klinker, Holz oder Sichtbeton schaffen einprägsame Räume und Identifikation. Diese Identifikation wird durch die neue Blockrandbebauung weiter gesteigert. Die dabei entstehenden Innenhöfe stärken das Nachbarschaftsgefühl und vermitteln Geborgenheit.

Hoffnung: Funktionale Mischung von wichtigen Gebäuden, Vorplatz, Aufenthaltsort, Park. Nicht alle sollten aufeinander müssen, auf dem Boden sein.

Die Zölle stimmen von vorangegangenen Wohnräumen

So ein zentraler Park wäre schon ganz toll! Der Botanische Garten ist halt komplett abgegrünt.

Das hat schon was Geschätztes... das wäre schön, denn unser Campus auch das wäre toll, wo man sich eben nicht gelangt und geschätzt fühlte. So von Abgespreiztes...

Ich würde die Anlage intuitiver für Fußgänger und Radfahrer machen, auch angenehmer zu Laufen.

Man könnte einfach in die Ränder der Campus große Parkflächen machen, für die Leute, die Autos haben müssen. Aber das muss doch nicht in der Mitte des Campus sein.

Die Arbeitsplätze, wo viel Wasser und Sitzgelegenheiten sind, sind zu bevorzugen.

Freie Trainingsflächen, fand ich auch ganz gut, weil als Akademiker ist man schon viel rum, wenn man nicht gerade Sport studiert, von daher wäre sowas halt optimal. Die neuen Sitzplatzflächen.

Die neuen Gebäude



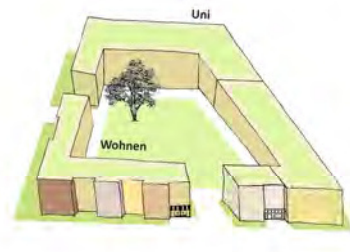
- neue Wohngebäude
- neue Universitätsgebäude
- Brücken
- Bestandsgebäude

Die Gebäudetypen

Die zwei Gebäudetypen Wohn- und Uni-Gebäude fügen sich in den vorhandenen Gebäudebestand ein. Außerdem verbinden nun drei neue Brücken den Campus mit dem Stadtteil Hartenberg/Münchfeld. Dank der gestärkten Verzahnung mit der Stadt nehmen die durch die Sense-of-Place-Theorie beschriebenen, Outsider-Effekte ab.

M 1:15000

Die Nutzungsmischung



Nutzungsmischung

Neue Gebäude werden in Modulbauweise gebaut und so effizient, kosten- und ressourcensparend. Ein Wohnungsmodul umfasst 10m x 20m auf 5 Etagen. Es weist im Erdgeschoss Geschäftsräume, Pop-up Stores, Büros oder Wohnen für Hilfe (weniger oder keine Miete zahlen für Hilfe im Haushalt) auf. Die, sich in den oberen Etagen befindenden Wohnungen sind für bis zu vier Personen geeignet und durch die Modulbauweise stets gleich aufgebaut. Der Zugang zu den Wohnungen erfolgt über den Laubengang vom Innenhof aus. Universitätsgebäude beinhalten Institute, Seminarräume, Hörsäle und Arbeitsplätze. Module der Universitätsgebäude sind 20m x 40m groß und erstrecken sich ebenfalls über 5 Etagen. Dazu sind die Gebäude unterkellert. Die Flachdächer sind begrünt und mit Solaranlagen ausgestattet.

Sozialer Wohnungsbau

Der Miesspiegel von Mainz beträgt schon heute 12,18 €/m². Die Experten vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) verzeichnen seit 2010 jährlich ein durchschnittliches Mietenerplus im Neubau von 3,7 Prozent. Um den häufig mittellosen Studenten eine Bleibe zu ermöglichen handelt es sich bei den neuen Wohnungen um kommunalen sozialen Wohnraum, welcher sich gleichzeitig regulierend auf ganz Mainz auswirken wird.

Die Freiflächen



- Parks
- Pocket-Parks
- Wetlands
- umzäunter Bereich der Kernphysik
- Saisonärten
- befestigte Flächen

Freiflächen

Die Hälfte des Geländes besteht trotz der Nachverdichtung aus entsiegelten Flächen. Diese können Parks, Pocket-Parks, Wiesen, Innenhöfe oder Wetlands sein. Neubauten werden mit Dachbegrünung ausgestattet.

M 1:15000

Die Verteilung der Flächenanteile



- Gebäude mit Dachbegrünung
- Saisonärten
- Wiesen
- Parks
- Pocket-Parks
- Innenhöfe
- Wetlands
- Befestigte Flächen
- Gebäude ohne Dachbegrünung
- Sonderflächen

Abriss und Nachverdichtung

Vier der Umgestaltung zeigte sich der Campus als Gelände mit vielen versiegelten Flächen, Brachflächen und leerstehenden Gebäuden. Zwischen den einseitigen Gebäuden bestand zwar viel Abstand, dieses wurde jedoch kaum genutzt, da die Flächen wenig gestaltet und einsichtig waren. Durch den Abriss leerstehender Bauten und die Bündelung der Gebäude entstehen, größere zusammenhängende und nutzbarer Freiflächen. Bestandsgebäude werden begrünt, die Biodiversität gestärkt, Flächen umgewandelt und entsiegt.

Grünflächen

Neben konventionellen Grünflächen entstehen auch Wetlands. Hierbei handelt es sich um gebäude-nahe Vegetationsflächen, welche multifunktional ausgebildet werden und Regenwasser aus angrenzenden, befestigten Flächen und Regenrinnen sammeln und halten. Neben dem praktischen Aspekt des Wasserückhaltevermögens entstehen so, je nach Wetterlage, immer neue Bilder durch den unterschiedlichen Wasserstand der Wetlands.

Das Mobilitätskonzept



M 1:15000



Die Autos werden vom Großteil des Campus verbannt, lediglich im Hochschul-Quartier befindet sich ein Sammelparkplatz. Von hier kann aus kann man sich mit Fahrrad, Bus oder Mainzeilbahn über den Campus bewegen. Die Strecke der Mainzeilbahn wurde erweitert, diese führt nun durch das Campusgelände. Die Buslinie wurde neu verortet, um möglichst kurze Wege zu ermöglichen. Durch neue Gebäude entstehen andere Wegeverbindungen und Anforderungen an die Straßen. Es gibt 4 unterschiedliche Typen von Straßen: So handelt es sich bei Typ A um wichtige Querverbindungen, es entstehen zweiseitige Alleen mit einer Bus- bzw. Mainzeilbahnspur, Fahrradwegen, Fußgängerwegen und Wetlands. Diesen untergeordnet werden die Straßen des Typ B. Sie stellen wichtige Verbindungen dar mit zweiseitigen Alleen für Radfahrer und Fußgänger. Kleineren Straßen bilden Typ C, diese weisen einseitige Alleen, sowie Rad- und Fußgängerwege auf. Bereits vorhandene, individuelle und erhaltenswerte Straßen werden als Typ D kategorisiert. Als Alleebäume werden verschiedene Arten von Laubbäumen verwendet. Diese spenden in heißen Sommern kühlen Schatten und sorgen im Winter für mehr Sonneneinstrahlung. Die Verwendung verschiedener Arten ist in Zeiten des Klimawandels besonders wichtig, um bei unvorhergesehenen Ereignissen oder Schädlingen keinen Totalausfall zu erleiden.

Masterplan

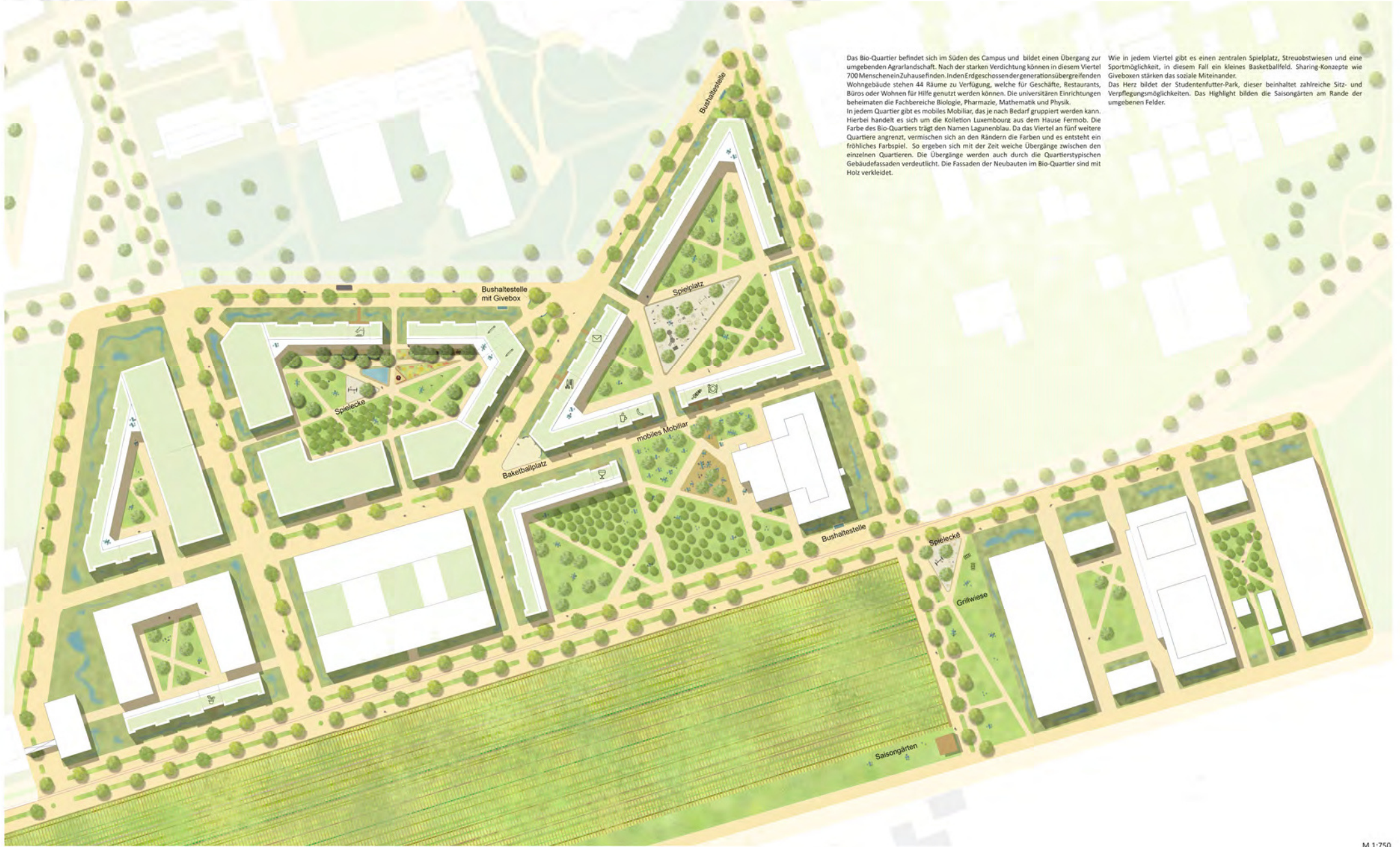


- Park im historischen Innenhof**: Durch das Wegfallen der Parkplätze im historischen Innenhof entsteht hier ein Park. Dieser ist das Highlight des Quartiers.
- Volleyballfeld**: Das Highlight des Sportquartiers bildet ein Volleyballfeld. Es entsteht ein beliebter Treffpunkt, jeder kann mitspielen.
- Zentraler Platz**: Die Neue Mitte verbindet Natfak mit dem Georg-Förster-Gebäude und dem Philosophicum. Um das neu entstandene Mediencenter bildet die Neue Mitte den zentralen Platz auf dem Campus.
- Erweiterung botanischer Garten**: Der botanische Garten wird nach Norden erweitert, um ihn so stärker an die neue Mitte anzubinden. Die Erweiterung lädt zum entspannten Aufenthalt ein.
- Innenhöfe**: Die neuen Gebäude schaffen Innenhöfe, diese bieten den Nutzern Ruhe von der Heftigkeit des Campuslebens.
- Großer Spielplatz**: Hier befindet sich der Abenteuer-Spielplatz. Ein Treffpunkt für Kinder und Eltern. Dieser ist das Highlight des Quartiers.
- Großer Teich**: Die größten Wetlands sind im Plankquartier und sind auch das Highlight des Quartiers. Die Flächen bieten genug Regenrückhalteflächen, das eine Wasserfläche entstehen kann.
- Saisonärten**: Die angelegten Felder, auf dem jeder auf seinem angemieteten Stück für eine Saison gärtnern kann bilden einen Übergang zur campusumgebenden Agrarlandschaft.
- Flunkyball-Arena**: Im Hochschulquartier ist eine Flunkyball-Arena das Highlight. Diese bietet alle Rahmenbedingungen für das bei Studenten beliebte Spiel.
- Fahrradverleih**: Fahrräder können mitgebracht oder ausgeliehen werden, um mit ihnen kostenlos auf dem Campus zu fahren. Emissionen jeglicher Art werden vermieden.
- Zentraler Parkplatz**: Autos werden auf dem Sammelparkplatz geparkt. Hier halten auch Bus- und Straßenbahn, die den zentralen Parkplatz an den Rest des Campus anbinden.

M 1:2500

8 Viertel Zeit für das Bio-Quartier!

Quartiersplan „Bio-Quartier“



Das Bio-Quartier befindet sich im Süden des Campus und bildet einen Übergang zur umgebenden Agrarlandschaft. Nach der starken Verdichtung können in diesem Viertel 700 Menscheneinwohner gefunden werden. In den Erdgeschosses der generationsübergreifenden Wohngebäude stehen 44 Räume zu Verfügung, welche für Geschäfte, Restaurants, Büros oder Wohnen für Hilfe genutzt werden können. Die universitären Einrichtungen beheimaten die Fachbereiche Biologie, Pharmazie, Mathematik und Physik. In jedem Quartier gibt es mobiles Mobiliar, das je nach Bedarf gruppiert werden kann. Hierbei handelt es sich um die Kollektion Luxembourg aus dem Hause Fermob. Die Farbe des Bio-Quartiers trägt den Namen Lagunenblau. Da das Viertel an fünf weitere Quartiere angrenzt, vermischen sich an den Rändern die Farben und es entsteht ein fröhliches Farbspiel. So ergeben sich mit der Zeit weiche Übergänge zwischen den einzelnen Quartieren. Die Übergänge werden auch durch die Quartierstypischen Gebäudefassaden verdeutlicht. Die Fassaden der Neubauten im Bio-Quartier sind mit Holz verkleidet.

Wie in jedem Viertel gibt es einen zentralen Spielplatz, Streuobstwiesen und eine Sportmöglichkeit, in diesem Fall ein kleines Basketballfeld. Sharing-Konzepte wie Giveboxen stärken das soziale Miteinander. Das Herz bildet der Studentenfutter-Park, dieser beinhaltet zahlreiche Sitz- und Verpflegungsmöglichkeiten. Das Highlight bilden die Saisongärten am Rande der umgebenen Felder.

M 1:750

Das Herz des Quartiers

Studentenfutter

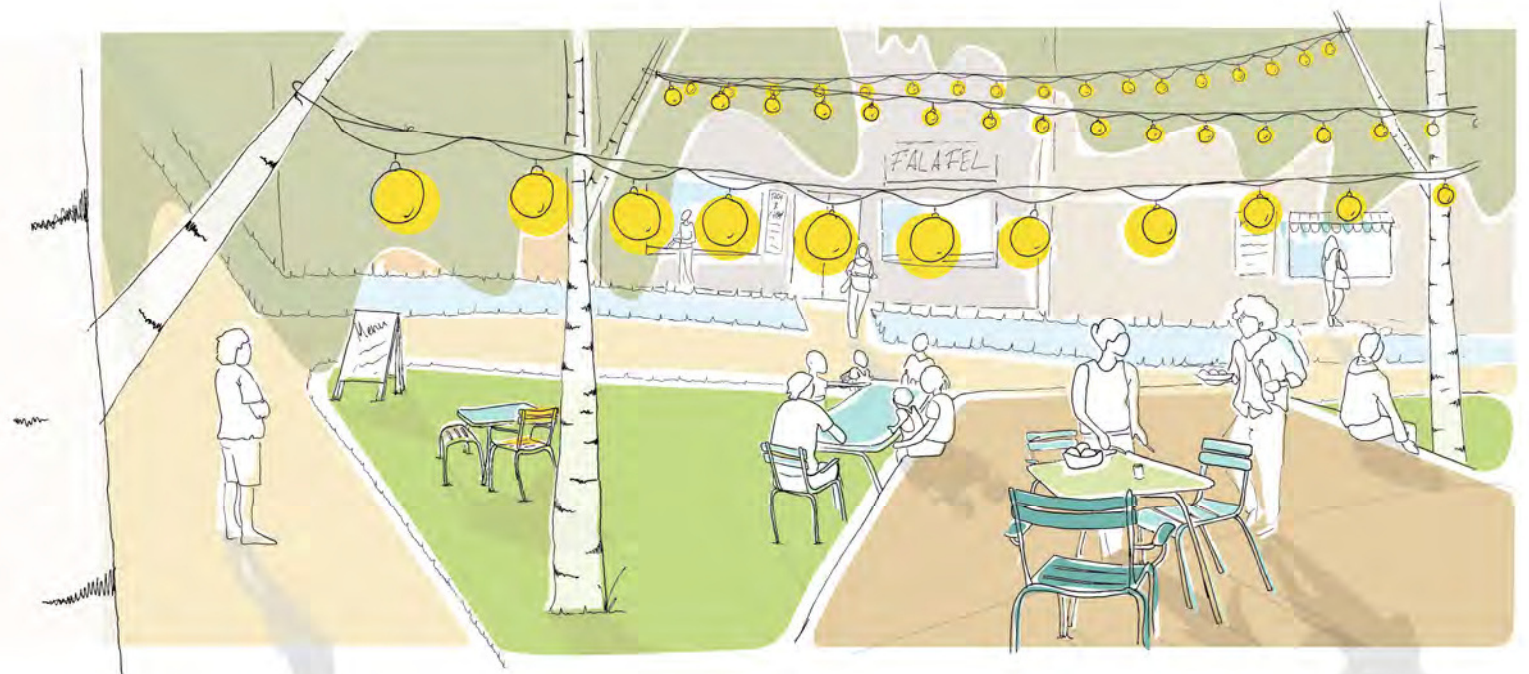


Es gibt Sitzmöglichkeiten, Sonne, viel Platz, frische Luft und die Menschen sind nett.



Das Herz des Quartiers bildet der Studentenfutter-Park im Zentrum des Viertels. Durch seine zentrale Lage liegt er im direkten Wohnumfeld sämtlicher Gebäude. Dies ist besonders wichtig, da der Park mit seinen vielen umgebenden Bars und Restaurants als eine Art Mokka fungiert. So kann jeder nach Lust und Laune zwischen den vielen Essensangeboten wählen um sich dann mit seinen Freunden oder Kollegen zum Verzeih im Park treffen. Hier gibt es nicht nur Wiesen, die mit Bäumen überstanden sind, sondern auch viele mobile Sitzmöglichkeiten auf Terrassen und Rasen die zum Pause machen und den Feierabend begrüßen einladen. Unter dem lichten Schatten der Baumkronen wird getrunken, gegessen und vor allem die Gemeinschaft gestärkt. So wird er Studentenfutter-Park zum zentralen Nachbarschaftstreff des Bioquartiers.

ATMOSPHERE: GESELLIG, ZUFRIEDEN, GEMEINSCHAFTLICH, VERGNÜGT, BELEBT



Geselliges Miteinander beim Essen im Studentenfutter

Das Highlight des Quartiers

Saisongärten

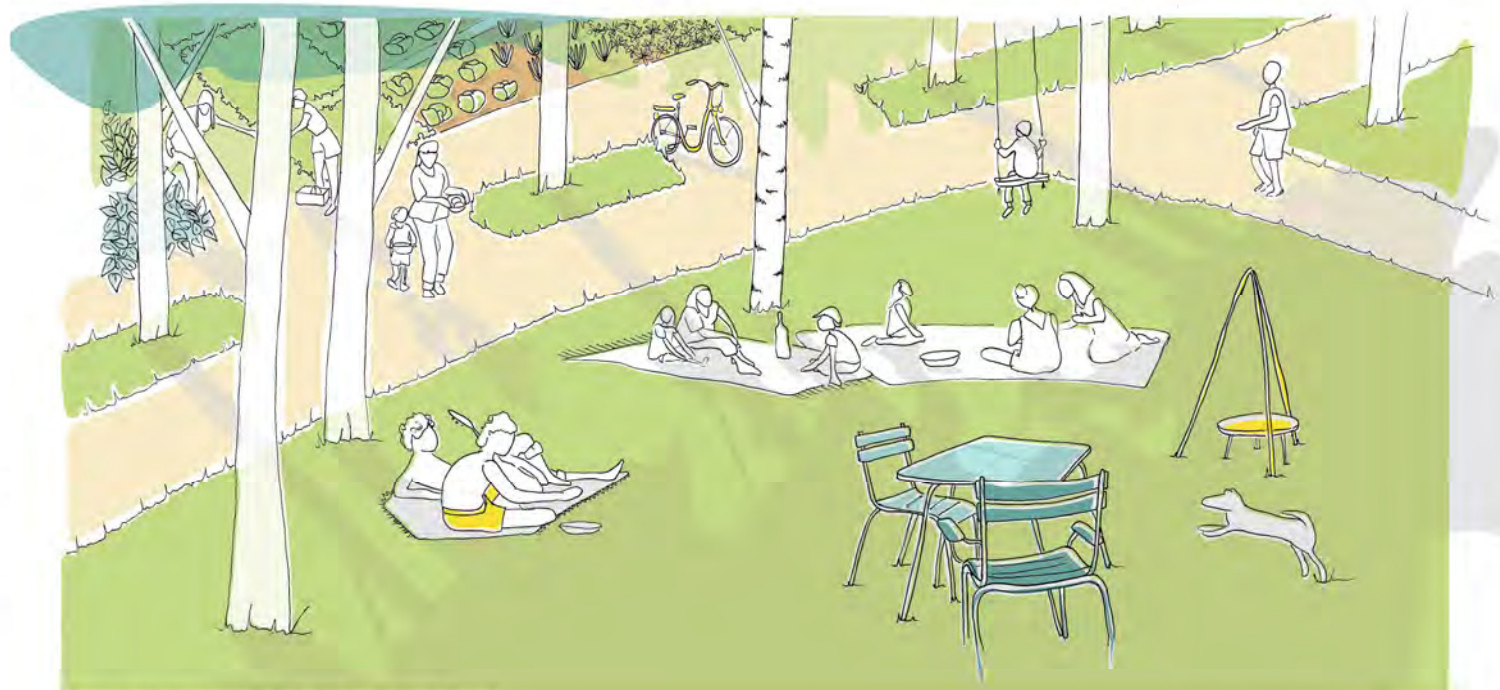


Von der Fachschule können wir hier viel machen. Wir grillen dann hier und die Eltern machen dann hier in ihre Spalte. Dafür ist es ein richtig guter, stabiler Platz. [...] Fände ich mega gut.



Die Saisongärten bilden das Highlight des Landquartiers. Auf von einem vorbereiteten Feld, kann jeder auf seiner Parzelle eine Saison lang gärtnern. Durch die Erstbestückung der Parzellen zu Beginn der Saison durch einen Landwirt ist der Einstieg in das Gärtnern auch für Neulinge einfach und erfordert kein spezielles Fachwissen. Gärten, Gießkannen und Wasserreservoirs werden gestellt und stehen Allen zu Verfügung. Nachdem die vorbereiteten Parzellen abgeerntet wurden, können diese von den Saisongärtnern selbst neu bestückt werden, wodurch ein sehr abwechslungsreiches Gesamtbild entsteht. Die Mietdauer der Parzellen von einer Saison kommt dem temporären Campusleben entgegen. An die Saisongärten grenzt eine Grillwiese an. Diese befindet sich bewusst am Rande des Campus hin zur offenen Landschaft, um das Campusleben nicht zu stören. So entsteht kein Konflikt zwischen Anwohnern und Grillwiesenbesucher können unbeschwert grillen, Musik hören und laue Sommerabende genießen.

ATMOSPHERE: MUNTER, NATUR-VERBUNDEN, GEMEINSCHAFTLICH, UNBESCHWERT, BODENSTÄNDIG



Entspanntes Grillen und Gärtnern auf der Grillwiese und im Saisongarten



Gemütliche Atmosphäre im Innenhof

Schwerpunkte

Die hier beispielhaft dargestellte Innenhof befindet sich im Bio-Quartier nordwestlich des Studentenfütter-Parks. Durch seine Bauweise wird ein ausreichend großer Innenhof mit Sonneneinstrahlung garantiert. Er umfasst sowohl Uni- als auch Wohngebäude und ist in zwei Bereiche unterteilt. Der nord-östliche Hofbereich ist der bespieltere Teil, welcher an die Wohngebäude angrenzt. Ein langer Tisch lädt zum gemeinsamen Essen und Plaudern ein. Ein Wasserbecken mit Sitzkante ermöglicht das Abkühlen an heißen Sommertagen. Kinder können in einer Spielcke spielen, denn es gibt sowohl eine Schaukel als auch einen Sandbereich. Co-Working-Spaces im Erdgeschoss der Wohngebäude und auf einer Terrasse unter Bäumen im Hof bieten sowohl geschützte als auch Frischluft-Arbeitsplätze. Die Terrasse wird durch ein Kräuterbeet und Staudenhochbeete abgegrenzt, so dass fleißige Studenten nicht von dem Treiben im Hof abgelenkt werden. An der Rückseite des Staudenbeets gibt es eine Feuerstelle. Abends können die Bewohner hier entspannt am Feuer zusammen sitzen und den Tag ausklingen lassen. Der südwestliche, ruhigere Teil des Innenhofes grenzt an die Universitätgebäude an. Er ist in Teilen mit Obstgehäuzen bepflanzt, sodass das Selbstpflücken von Obst ermöglicht wird. Auf einer großen Wiese kann nach Herzenslust getrickelt oder Fußball gespielt werden.

Die heimelige Atmosphäre der vielen Innenhöfe beeinflusst alle acht Quartiere maßgeblich und wirkt sich somit auch auf den gesamten Campus positiv aus. So wird der Campus der Johannes Gutenberg Universität persönlicher, identifikationsstiftender und ganzjährig belebter.

Wenn man mit den eigenen vier Beinen wandert, nicht mehr auf den ÖPNV angewiesen ist und sich im Viertel bewegt, fällt einem so viele kleine Momente der Abwechslung.

Ein kleiner Tisch oder Brunnentisch, in dem man im Sommer die Füße halten kann.

Es muss nicht unbedingt Wasser sein, das man trinkt, das Platz ist schön und beleuchtet, wenn viel Grün da ist. Ich glaube, dass sich auch in andere Momente, dass man eine so ja, schöne Sitzgelegenheiten hat.

Stühle zum selber nehmen, super Idee. Bunte Stühle sind schön.

M 1:750

ATMOSPHERE: ENTSPANNT, GEBORGEN, GEMEINSCHAFTLICH, BEHAGLICH, UNGEWUNGEN, VERTRAUT

Entwurfsplan Innenhof



M 1:250